

DIE FRIEDHÖFE AN DER BERGMANNSTRASSE

Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurden an der Bergmannstraße vier Friedhöfe angelegt. Das hängige Gelände war ursprünglich als Weinberg, aber auch als Ackerland genutzt. 1825 wurde zuerst der Dreifaltigkeitsfriedhof eröffnet. 1831 folgte der Luisenstädtische Friedhof, der mit fast 90.000 Quadratmetern der größte historische Gemeindefriedhof Berlins ist. 1844 wurde mit dem Friedrichs-Werderschen Kirchhof der dritte Gottesacker an der Bergmannstraße eingeweiht. 1852 eröffnete zuletzt der Friedhof der Jerusalems- und Neuen Kirchengemeinde, deren älteste Friedhöfe am Halleschen Tor liegen.

Die Anlagen aller vier Friedhöfe waren durch quadratische Grabfelder und kreuzförmig verlaufende und von Lindenalleen gesäumte Hauptwege gegliedert. Längs der Alleen sowie an den Außenrändern wurden bevorzugt größere Familiengrabstätten und Mausoleen angelegt, in den Grabfeldern dagegen vornehmlich Reihen- und Einzelgräber.

Der Luisenstädtische Friedhof erhielt zum Ende des 19. Jahrhunderts ein im Stil der märkischen Backsteingotik erbautes Verwalterhaus und 1908/09 die nach Plänen von Carl Köppen erbaute Trauerhalle mit vorgeblendeter ägyptisierender Tempelfassade.

Bis heute zeichnet sich dieser Friedhof durch seine schönen, Schatten spendenden alten Lindenalleen, aber auch durch zahlreiche, künstlerisch wertvolle und prächtige Grabarchitekturen aus. Leider sind inzwischen viele der großartigen Wandgräber in einem bedenklichen Zustand.

Der Friedrichs-Werdersche Kirchhof bekam 1875/76 seine ebenfalls unmittelbar an der Bergmannstraße liegende Friedhofskapelle, später ergänzt durch eine Leichenhalle und ein Verwalterhaus.

Der Friedhof der Jerusalems- und Neuen Kirchengemeinde erhielt 1881 ein Verwalterhaus und 1891/92 eine eigene Friedhofskapelle mit offener Bogenhalle nach Plänen des Architekten Louis Arnd. Alle vier Friedhöfe an der Bergmannstraße sind von hoher stadtgeschichtlicher, personal- und gemeindegeschichtlicher sowie von äußerst sepulkral- und kunsthistorischer Bedeutung. Die seit geraumer Zeit unternommenen Restaurierungsarbeiten können daher nur sehr begrüßt werden.

(Autor: Klaus-Henning von Krosigk)

DAS PROJEKT

Für 37 national bedeutsame historische Friedhöfe in Deutschland wurde eine WebApp entwickelt. Das Informationsangebot zu rund 1.000 kulturhistorisch bedeutenden Grabmalen steht seit November 2014 online zur Verfügung.

Die WebApp navigiert den Nutzer zu den einzelnen Grabmalen und vor Ort können die Informationen als Audio-Datei abgespielt werden. Die Texte wurden von Autoren verfasst, die sich intensiv mit dem jeweiligen Friedhof beschäftigen. Hans-Jürgen Schatz, bekannter Schauspieler/Rezitator, hat die Texte zu den Grabmalen und den Friedhöfen eingelesen. Umfangreiches Bildmaterial rundet die Präsentation ab und ermöglicht es, auch zu Hause einen emotional ansprechenden Eindruck dieser Kulturdenkmäler zu bekommen.

www.wo-sie-ruhen.de dient zur Routenplanung und audio-visuellen Information über Ehrengabstätten, Gräber berühmter Persönlichkeiten, Grabmale mit herausragender architektonischer wie kunsthistorischer Bedeutung sowie solche mit außerordentlichen Restaurierungsleistungen. Die WebApp kann mit allen „smarten“ Geräten wie z.B. Smartphone, Tablet, iPad, Smart TV und natürlich auf dem PC aufgerufen werden. Damit wird ein flexibler und spontaner Zugriff auf Informationen zu den Friedhöfen und Grabmalen in ihrem jeweiligen räumlichen und kulturellen Kontext ermöglicht.



DIE FRIEDHÖFE AN DER BERGMANNSTRASSE

WO SIE RUHEN: BERÜHMTE GRABSTÄTTEN AUF HISTORISCHEN FRIEDHÖFEN IN DEUTSCHLAND



ADRESSE

Die Friedhöfe an der
Bergmannstraße, Berlin
Bergmannstraße 39-47 /
Südsterm 8-12
10961 Berlin

www.wo-sie-ruhen.de



GEFÖRDERT AUS MITTELN:



IMPRESSUM

Projekträger:
Stiftung Historische Kirchhöfe und
Friedhöfe in Berlin-Brandenburg,
Berlin

Projektsteuerung:
HORTEC, Christa Ringkamp,
Berlin

Layout:
ringkamp kommunikationsdesign,
Hannover

Alter Luisenstädtischer Friedhof

1. Gustav Stresemann (E)
2. Wassili und Hans Luckardt
3. Erwin Reibedanz
4. Hans Schröder
5. Friedrich Martin Löblich
6. Gustav Eltschig
7. Hermann Stücklen
8. Ludwig Ferdinand Sieg

Friedhof IV der Jerusalems- und Neuen Kirche

9. August Friedrich Wilhelm Borchartt
10. Friedrich Arthur Rohmer
11. Georg Wolff
12. Max Krause

Friedhof der Friedrichswerderschen Gemeinde

13. Georg Fromberg
14. Ferdinand Ernst Schmidt
15. Johann Friedrich Dieffenbach
16. Carl Georg Otto Spinn
17. Eduard Grell (E)

Friedhof II der Dreifaltigkeitsgemeinde

18. Martin Gropius (E)
 19. Henrich Steffens
 20. Adolph von Menzel (E)
 21. Arthur von Gwinner
 22. Georg Moritz von Oppenfeld
 23. Georg Wertheim
 24. Mausoleum Familie Schultze-Zitelmann
 25. Christiane Charlotte Sophie Fürstin von der Osten-Sacken
 26. Ludwig Tieck (E)
 27. Karl Lachmann (E), Heinrich Lommatzsch
 28. Charlotte von Kalb (E)
 29. Friedrich Daniel Schleiermacher (E)
 30. Philipp Konrad Marheineke (E)
 31. Friedrich Wilhelm von Krause
 32. Franz Bopp (E)
 33. Theodor Mommsen (E)
 34. Carl Blechen (E)
 35. Amalie Wolff
- (E) Ehrengrabstätte des Landes Berlin

